

Verfassungsfeiern hiesiger Schulen

*** Verfassungsfeier der Pestalozzische Schule.** In der Turnhalle versammelte sich heute die Lehrerschaft mit den Schülern und Schülerinnen des 8., 7., 6. und 5. Schuljahres zu einer Feier des Verfassungstages. Nachdem der Schulchor das Lied „Du, mein heißes Verlangen“ (alte Volkswaise) vorgetragen hatte, ergriff Herr Schulleiter A. Popp das Wort zu einer Ansprache, die mit Gedicht- und Bildvorträgen durchsetzt war. Unter Hinweis auf das in der Oberklasse behandelte Schiller'sche Schauspiel „Wilhelm Tell“ führte der Redner den Kindern nochmals den Kampf des Schweizer Volkes um Recht und Freiheit seines Vaterlandes vor Augen und erinnerte an die ernste Mahnung „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an; das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“ Dies Wort wolle er auch über die heutige Feiertunde schreiben. Gerade am Geburtstag der Verfassung sei es nötig, immer wieder auf das Einende im deutschen Kulturleben hinzuweisen. Als solche unvergängliche Werte im Besitze unseres Volkes feierte er die deutsche Muttersprache, die besonders innig im deutschen Lied ihren Ausdruck finde, das Land unserer Väter, für das Brüder und Freunde ihr Leben dahingeben und für das in der Heimat deutsche Frauen und Mütter Not und Entbehrung, Hunger und Krankheit auf sich genommen und gelitten hätten. Das Erkennen und Verleben der Schönheit unserer Heimat durch Wandern und Schauen führe zur Vaterlandsliebe, und auch das Verbundenheit mit der heimischen Scholle, wie es im Gedankengedanken und der Schreibebeziehung zur Weltung komme, könne dazu beitragen, daß immer mehr Wahrheit werde, was Hoffmann von Fallersleben einst mahnte:

Trennt uns Glauben, Streben, Meinen;
eins soll, eins soll uns vereinen —
Liebe für das Vaterland!

Weiter vertieft und ausgegliedert wurden die Ausführungen des Redners durch Gesänge des Schulchores: „Am schönsten Wiesenrunde“ und „O Vater weit, o Höhen“ sowie Gedichtvorträge: „Ruh schweige mir jeder von seinem Land“ v. Weiser, „Dahem“ v. Schönaich-Carolath und „Bekennnis eines Arbeiters“ von Bröger Meiß, Kl. I. Zeuner, Kl. II, Schneider, Kl. I). Mit dem Gesänge des 1. und 3. Verses des Deutschlandliedes fand die Feier ihr Ende.

*** Verfassungsfeier der Parkschule.** In der mit den deutschen Reichsfarben geschmückten Turnhalle versammelten sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Lehrerschaft zur ersten Gedenkfeier der deutschen Verfassung. Herr Eickhorst, der Leiter des Chores, spielte zuerst das Adagio in G-Dur für Klavier von Haydn, dem der Chor „Freiheit, die ich meine“, ein Freiheitsgedicht von 1818, folgte. Sodann ergriff der Redner, Herr Eickhorst, das Wort zu einem geschichtlichen Rückblick der Entwicklung der deutschen Sprache „Schwarz-Rot-Gold“. Schon im Mittelalter erscheint das Reichsturnbanner in den Farben schwarz-rot-gold mit dem Adler und behält seine Geltung bis zur Zeit der deutschen Knechtschaft und der Zerkleinerung daraus. 1800 liegt Deutschland geknechtet am Boden und große Männer arbeiten im Stillen an Wiederaufbau. 1813: „Das Volk stand auf, der Sturm brach los.“ Napoleon geht — Deutschland frei! 1815 hören wir wieder von dem Dreifarbenturnbann. Die deutsche Vorkriegsperiode, Turnvater Jahn, E. M. Arndt, Hoffmann von Fallersleben und wie die Männer alle heißen, sie kämpften, trotzdem die härtesten das Freiheitsbannern verfechten und schwere Strafen auswarfen, für die Farben schwarz-rot-gold. Auch das Revolutionsjahr 1848 konnte die Fahne noch nicht zur restlosen Entfaltung bringen. Seit der neuen Verfassung vom 11. August 1919 nun weht das alte Banner wieder als Zeichen der deutschen Befreiung und Einigkeit. — Die Feiertunde war umrahmt mit einigen Gedichten aus der schweren Zeit des Kampfes um unsere jetzigen Reichsfarben: „Trennt uns Glauben“ (J. Conrad, Ia) v. Hoffmann von Fallersleben, „Der Volkverein“ (S. Kelle, Ia), und „Wir hatten gebaut ein stattlich Haus“ (H. Hempel, Ia). Der Chor sang hierauf recht eindrucksvoll das Gedicht „Ach hab mich ergeben“. Mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes schloß die eindrucksvolle Feier.

*** Die Verfassungsfeier der Heideberger Schule.** Im geschmückten Singsaal hatten sich die Lehrerschaft und die oberen zwei Jahrgänge der Schule versammelt, um der Verfassung zu gedenken. Nach einem einleitenden Gedichtvortrag „Ans Vater“ von Wilhelm Raabe durch den Schüler Kalver brachte der Schulchor das Lied „Deutschland“ von Baldemar von Hauken zum Vortrag. Darauf ergriff Herr Lehrer Reuther das Wort zu seiner Rede. Zwei Fragen wurden in dem Vortrage beantwortet, nämlich: „Wie ist die deutsche Reichsverfassung entstanden?“ und „Was enthält die Verfassung?“ Den Kindern wurde in leichtverständlicher Weise die Zeit nahegebracht, in der die Verfassung entstanden ist, wie nach schweren Kriegen und großen Opfern der Zusammenbruch Deutschlands kam, wie trotz harter Friedensbedingungen und Aufruhr im Lande deutsche Männer in der Nationalversammlung zu Weimar das große Werk für Deutschlands Einheit geschaffen haben. Diesen Willen zur Einheit brachte ein Gedichtvortrag „Bekennnis“ von Bröger durch den Schüler Höpner besonders zum Ausdruck. In dem zweiten Teil seiner Rede erläuterte der Vortragende die Grundrechte und Pflichten des deutschen Staatsbürgers, wie sie in der Verfassung verankert sind. Weitere Gedichtvorträge waren in diesen Teil der Rede eingefügt: „Muttersprache“ von Schenkendorf, „Deutschland“ von Bröger und „Ans Vaterland“ von Uhland, vorgetragen

durch die Schülerinnen Renner u. Heilig und den Schüler Poppe. Herr Reuther ließ seine Rede ausklingen mit dem Hoch auf die deutsche Republik und das deutsche Volk. Die Feier beendete der Vortrag einer Vaterländischen Hymne in Variationen-Form von Viktor Keldorfer, der Joseph Haydn's eigene Variationen aus dem Streichquartett op. 70 zugrunde liegen. Die verbindenden Worte von Otto Dobrowolny sprach der Schüler Quaas. Der Schlussgesang des Werkes, das Deutschlandlied, gemeinsam gesungen, beendete die Verfassungsfeier.

*** Verfassungsfeier in der Volksschule Gröbba.** Am 31. August 1932, vorm. 9 Uhr, fand in der Schulturnhalle die Verfassungsfeier der Volksschule Gröbba statt. Der Schulvolkchor leitete die Feier mit dem „Kleinen Marsch“ von Hermann ein. Das Bekennnis von Hoffmann von Fallersleben wurde von einem Mädchen aus Kl. Ib vorgetragen. Dann brachte der Schulchor das Lied: „So weit Dich Wellen tragen...“ zu Gehör. Herr Steglich ergriff nun das Wort zur Rede. Er knüpfte an die Worte Hoffmann von Fallersleben: „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Seit 100 Jahren suchen die besten Deutschen diese Worte zu verwirklichen. Er erinnert an Reuter, Nauff, Hoffmann von Fallersleben, Arndt, Gebrüder Grimm und andere. Die erste Verfassung verlor das deutsche Volk sich 1848 zu geben, die zweite gab Fürst Bismarck und die dritte erkämpfte sich das deutsche Volk in Weimar selbst. Es liegt nun bei dem deutschen Volke selber, sich diese Verfassung zu erhalten oder nicht. Seine Worte klangen aus mit der Mahnung: „Wir müssen unsere Verfassung lieben lernen!“ Es folgte nun noch ein Gedichtvortrag: „Heimat und Vaterland von einem Knaben aus Kl. Ia.“ Mit dem Liede „Treue Liebe...“ schloß der Schulchor die eindrucksvolle Feier.

Die Öffentliche Höhere Handelslehranstalt Miesä

veranfaßte am gestrigen Tage ihre Verfassungsfeier, die durch turnerische Wettkämpfe und Spiele erweitert worden war, wie sie auch in diesem Jahre das Sächsische Volksbildungsministerium genehmigt hatte.

Am Vormittag versammelten sich Lehrer- und Schülerchaft im Schulgebäude, wo Herr Studiendirektor Dehme des Verfassungstages gedachte und die Bedeutung der Reichsverfassung als eines Werkes zur Erhaltung und Stärkung der Reichseinheit unterstrich. Nach Absingen des Deutschlandliedes zogen dann unter Vorantritt der Schuljahre die Schülerinnen und Schüler vor Pindenburgparkplatz zum Turnverein Miesä, wo zunächst ein Dreikampf in verschiedenen Klassen durchgeführt wurde. Für die ersten Sieger in den einzelnen Gruppen hat das Ministerium Ehrenurkunden mit der Unterschrift des Herrn Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt. Auch von der Schule wurden den weiteren Siegern noch Auszeichnungen gegeben.

Nach Beendigung der Wettkämpfe turnten Schüler und Schülerinnen gemeinsam Freiübungen, an die sich ein Handballspiel zwischen Lehrlingsabteilung und höherer Abteilung angeschlossen, in dem die Höhere Abteilung mit 7:2 Toren siegreich blieb. Die in der Pause gelaufene 4x75-Meter-Staffel der Schülerinnen sah die Höhere Abteilung siegreich vor Klasse V I u. V 2.

Das Fest fand mit einem gemeinsamen Rückmarsch durch die Stadt seinen Abschluß.

Konzert des Schulorchesters.

Abends führte im Stadtpark Herr Stud.-Assessor Kern das durch Mitglieder der Tröstel-Kapelle verstärkte Schulorchester einer zahlreich erschienenen Hörerschaft vor. Es waren einige Stunden angenehmer Unterhaltung, die dem Publikum vermittelt wurden, um so mehr, als auch die Witterung am gestrigen Abend den Aufenthalt im Stadtpark begünstigte. Wenn sich auch die Abendstunde mit dem Nahen des Konzertschlusses bemerkbar machte, so konnten doch die musikalischen Vorträge zu Ende geführt werden, bevor kurz nach 11 Uhr ein heftiger Regenguss einsetzte. Das gestrige Konzert hat erneut bewiesen, daß der Leiter des Schulorchesters, Herr Stud.-Assessor Kern, mit Erlaube demüht ist, die Freude an der Kunst und am eigenen Können in den jungen Herzen zu wecken und so manchem Schüler und so mancher Schülerin der Höheren Öffentlichen Handelslehranstalt einen unverlierbaren Schatz fürs Leben mitzugeben. Von diesem Gesichtspunkte aus muß auch der gestrige Konzertabend gewertet werden. Er war auch für kritisch eingestellte Hörer interessant, anregend und genussreich, denn es hat einen besonderen Reiz, verschieden abgelesenes Können zu beobachten. Der gestrige Abend brachte vieles, aus dem man ermaßen konnte, daß die dem Leiter anvertrauten Schüler in den von der Natur gegebenen Grenzen entwickelt und technisch weitergeschult werden. Und dahinter steht doch stets eine erzieherische Absicht, die nicht zuletzt auch darauf hinausgeht, den Schülern das rechte Verständnis für die Absicht des Komponisten beizubringen und damit zum rechten Kunstgenießen hinzuführen. — Mit der Wahl der Vorträge wurde den Hörern viel Freude bereitet. In den vorgetragenen zahlreichen Werken entfaltete das stark besetzte Orchester harmonisches Zusammenwirken und Gehörtskraft, so daß die Wiederbelebte sämtlicher Kompositionen gut anfiel. Die Leistungen des Orchesters und seines Dirigenten fanden dankbaren Widerhall und verdiente Anerkennung. Großer Beifall belohnte alle aufgewandte Mühe und Arbeit.

*** Der tödliche Verkehrsunfall des Rühriiger Schulleiters.** Zu dem gestern gemeldeten tödlichen Verkehrsunfall, der sich am Montagabend dicht vor den Toren der Stadt Brandenburg ereignete, erfahren wir noch: Der 50 Jahre alte Schulleiter Herr Paul Wenig aus Rühriig, der sich belustigend bei Brandenburg aufhielt, unternahm gemeinsam mit dem Arbeiter Heinrich Krause aus Neuendorf auf seinem Motorrad eine Fahrt von Brandenburg nach Wust. Das Motorrad fuhr mit sehr hoher Geschwindigkeit, als ihm an der angegebenen Stelle ein Kraftwagen entgegenkam, der vorschriftsmäßig langsam fuhr und die rechte Straßenseite hielt. Der Motorradfahrer verlor anscheinend die Gewalt über die Maschine und fuhr zunächst mit voller Wucht gegen einen Baum und dann gegen einen Laternenpfahl. Der Laternenpfahl wurde halb umgerissen und das Motorrad vollständig zertrümmert. Wenig war sofort tot, während sein Begleiter mit leichten Verletzungen in das Brandenburger städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

*** Geschäftsjubiläum.** Auf ein 40jähriges Bestehen seiner Notenzahl 5 gelegenen Bäckerei kann morgen, am 1. September, Herr Bäckermeister Karl Horn zurückschauen. Herr Horn kaufte das Grundstück am 1. September 1892 und eröffnete in demselben die noch heute in seinem Besitze befindliche Bäckerei. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, seinem Gewerbebetriebe mit tatkräftiger Unterstützung seiner Familie noch weitere Jahre vorstehen zu können.

*** Geschäftsjubiläum.** Die Firma Wende u. Meves, Dampfschiffsbereiter und Befrachtungsgesellschaft, Hamburg, kann am 1. September 1932 auf ein 25jähriges Bestehen zurückschauen. Die Firma, deren alleiniger Inhaber Herr Johannes Meves in Hamburg ist, ist die größte Privatreederei auf der Elbe; sie unterhält in Miesä eine Zweigabteilung.

*** Dienstjubiläum.** Morgen, am 1. September, feiert der Werkmeister Herr Otto Weber, Miesä-Gröbba, Straßener Straße 48 28 Jahre in Diensten der Firma Saxonia-Melochsutter-Werke, Heistermann u. Seese. Sehr bescheiden und jederzeit fleißig und umsichtig hat sich der Jubilar das volle Vertrauen der Firma und ihres Inhabers erworben.

*** 50 Jahre treuer Mieter.** Morgen, am 1. September, sind 50 Jahre vergangen, daß das Frieurgeschäft Richard Goldig sich im Grundstück des Bäckermeisters Woldemar Kobsberg, Hauptstraße 61, befindet. Der Einzug erfolgte am 1. September 1882, in der Zeit, als in der hiesigen Gegend das Kaisermanöver stattfand.

*** Ausstellung von Kunstwerken.** Ernst Christian Walcha hat im Schaufenster der Buchhandlung Joh. Hoffmann Sommerlandschaften ausgehängt. Von Millet heißt es: „Er malte das ernste, hohe Lied der schlichten, schweren Arbeit. Mit großen einfachen Linien zeichnete er seine derben Gestalten, deren alltägliche, gewöhnliche Handlungen durch seine Hand zu Symbolen feierlicher und stolzer Arbeit geprägt wurden.“ Und so will auch Ernst Christian Walcha das Einfache in der Natur malen, deutsche Arbeit, ein deutsches Feld mit Kornpuppen, Tiere nach der Arbeit in der Schwemme, den Elbflrom. Wägen seine Bilder beitragen zur Vertiefung der Liebe für die deutsche Heimat und die Natur.

Und wieder ist es Lorenzmarkt. Da wäre wieder einmal das große Ereignis heranzukommen: der Markt zu Lorenzmarkt. Richtig ist gefestigt worden in den letzten Tagen und viele Hände regten sich, um der gewaltigen Aufgaben zum Erstein zu verhelfen. Nun zeigen sich diese Arbeiten ihrem Ende zu und der Markt kann beginnen. Die Besichtigung des Marktes übertrifft wohl wiederum die des Vorjahres, der doch gewiß eine respektable Ausdehnung aufwies. Es ist so ziemlich alles vertreten, was zu den Bedürfnissen des menschlichen Lebens gehört. Die Substanz bietet wieder Herrschaften in Halle und Fülle und es fällt durchaus nicht schwer, die locker stehenden Groschen los zu werden. Der Markt wird wieder das altbekannte und oft gehauchte Bild zeigen und es ist schon so, daß er seinen Reiz auf alle Schichten der Bevölkerung von nah und fern niemals verlieren wird. An dem bunten Leben und Treiben, das sich da vom frühen Morgen an bis spät in die Nacht abspielt, hat jeder seine Freude und sein Vergnügen.

Vorlicht mit Abzahlungsverpflichtungen! Die Amtsgerichte sind stark mit Abzahlungsverpflichtungen-Sachen beschäftigt. Abzahlen ist eine beliebte Einrichtung und überschreitet man beim Einkauf nicht die Grenzen, die einem von seinem Einkommen gezogen werden, so ist es gar nicht einmal zu verurteilen. Aber es gibt da Verbedamten und Firmenvertreter, die die Menschen in ihren Wohnungen aufsuchen und ihnen unter Anwendung aller möglichen und unmöglichen, oft auch schmutzigen Tricks Dinge aufzuhängen versuchen, die sie nicht benötigen und die durch ihre Kosten die Verhältnisse der Käufer bei weitem überschreiten. Unbeforscht ist dann fast immer Klage und Prozeß, die den armen Käufer, der sich bereitwillig lieh, noch mehr schädigen. Der Schluss eines solchen Kaufes spielt sich dann fast immer auf dem Amtsgericht ab. Darum: Vorsicht!

*** 14. Zwingerlotterie.** Noch immer ist ein Teil des Zwingers in Dresden mit Gerüchten eingehüllt, noch immer sperrt eine Planke einen Teil des Riesenhofes ab. Wo aber früher weit über hundert Wildhauer, Steinmeher, Maurer und Zimmerer hantierten, zählt man heute kaum 4 Hundert. So hat die Not der Zeit auch hier viele fleißige Hände zum Felern gezwungen. Aber es wird wenigstens wieder weitergeschafft am großen Werke der Wiederherstellung dieses Riesenhofes, der einseitig in Deutschland, in Europa, ja in der Welt dasteht. Die Werkstätten stehen nicht leer, der Werkplatz liegt nicht tot. Das ist das Verdienst der Zwingerlotterien, die jahraus, jahrein für dieses große Werk geworden haben. Heute heißt es Arbeit und Brot zu schaffen. Heute gilt es trotz der Not der Zeit nicht verzagen. Im Gegenteil! Heute geht es nicht nur um die Wiederherstellung des Zwingers, heute heißt es dadurch Arbeit und Brot zu schaffen. Wer möchte nicht gern 30000 RM. die Prämie der Zwingerlotterie, oder 20000 RM. den Hauptgewinn, gewinnen? Wer 10 Lose in der Nummerfolge kauft, sichert sich einen Gewinn und die Anwartschaft auf die Prämie. Jedes Los kostet nur 1 RM. Lose sind bei allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen erhältlich. Ziehung der 14. Zwingerlotterie am 9. und 10. September.

*** Inkrafttreten der Verordnung vom 28. August über verschiedene Zolländerungen am 8. September 1932.** Die jetzt im Reichsgesetzblatt vom 30. August veröffentlichte Verordnung über Zolländerungen vom 28. August, die, wie bereits mitgeteilt, unter anderem Zollbefreiungen für verschiedene Warerzeugnisse enthält, tritt am 8. September 1932 in Kraft. In der Verordnung sind gleichzeitig die in die Form einer bestimmten Zollermäßigung gefassten Bestimmungen über den Verwendungszwang von Inlandswein bei der Herstellung von Weingeist und Weineisig enthalten.

*** Rühriig.** Fund oder Unfall. Der Gemeindeverwaltung ging von einem unbekanntem Einsender (Einsendebrief) eine braune Damenbrosche als Poststückchen zu. Die Tafel mit Inhalt, darunter ein weißes Täschchen mit blauen Wänden, gezeichnet U. S., ist nach einer beigefügten Belegkarte am vergangenen Sonntag in Dresden am Elbufer gefunden worden. Es ist möglich, daß die Tafel verloren, oder liegen gelassen worden ist. Es ist

Steuerterminkalender für den Monat September 1932.

- (Angewiesen sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben — ohne Gewähr —)
- 5. September 1932: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Aug. 1932. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
 - 10. September 1932: Anmeldung und Zahlung der Körperschaftsteuer für August 1932. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt.
Anmerkung: Fehlanzeige ist an das Finanzamt Dresden-Neustadt einzureichen, falls steuerpflichtige Geschäfte nicht geführt worden sind.
 - 10. September 1932: Einkommensteuer-Vorauszahlung auf das 3. Kalendervierteljahr 1932 nach einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Jahressteuerhöhe. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.
Anmerkung: Der Termin ist vom 10. Okt. auf den 10. Sept. vorverlegt worden.
 - 10. September 1932: Adressveränderungs-Vorauszahlung auf das 3. Kalendervierteljahr 1932 nach einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Jahressteuerhöhe. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.
Anmerkung: Der Termin ist vom 10. Okt. auf den 10. Sept. vorverlegt worden.
 - 10 (17.) September 1932: Umsatzsteuer-Voranmeldung und Umsatzsteuer-Vorauszahlung der Monatszahler für den Monat August 1932. Schonfrist bis 17. September 1932. Zahlstelle: Finanzamt

- 15. September 1932: Gewerbesteuer nach einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Jahressteuerhöhe. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt — mit Ausnahme der Steuerpflichtigen in den Städten Miesä, Lommagisch und Sirehla.
- 20. September 1932: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. September 1932. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.

Vertilches und Sächsisches.

Miesä, den 31. August 1932.

*** Wettervorhersage für 1. September 1932** (Mitgeteilt von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden.)
Meist schwache Winde aus Süd bis West, Bewölkung langsam zurückgehend. Viel Wind, tagsüber wärmer, Böckens anfänglich leichte Niederschläge, die gewitterartigen Charakter annehmen können.

*** Daten für den 1. September 1932.** Sonnenaufgang 5,12 Uhr. Sonnenuntergang 18,47 Uhr. Mond- aufgang 5,46 Uhr. Monduntergang 18,59 Uhr.

1842: Der Nordpolfahrer Julius v. Weyer in Schweden bei Lepik geb. (gest. 1915).

1870: Schlacht bei Sedan; (1. und 2.)

erster
schaft
Selbst
Gemein
Bild de
an der
des „A
ist in
so daß
ist. In
danach
vor Ja
Verbän
wurden
Naturf
zumal
Vorteil
Montag
Roffen
aus Ch
eines S
suchung
hat nu
mörderi
abend
Frau b
fahrer
sie ih
— Am
Straßen
mann,
die St
auto e
junge
Tenhaus
Damm
Nahre
Schuß
Kranke
einem G
nemeint
Friedho
mündun
Blau ar
das Lan
den Sei
samen
alten P
fortauf
Bilman
Deberan
ordneter
den Fal
beträgt
die Köp
gehabt
geffert
sichtat
seinen
Kasse O
geräumt
Nach ei
rium u
fürper
Oftern
I und
nach
einer lo
schaffte
eine C
werden
omnisk
schwle.
Montag
in der
vordien
einigen
hof „Su
einem C
Gakwir
dette u
verhafte
dem am
der Stad
steht, de
ber Ste
berichter
lag. Au
ung H
Schloß
Person
Zeit von
Großhö
schwerer
Im Gro
beiter m
lachte
Werner
tag ab
der 21
Elli Z
wurde
verlie
morb, i
sich eine
Seine
Notiz
Wiserfuch
Des Rad
schubbe
selbst
der Lauf
schube
wurde
Troch
gerühre
entkomme
Ein schw
Die vier
Landwir
geschlage
leckerh
Bauen a
davongei